

ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT

Das vergangene Wintersemester habe ich als Erasmus Austausch Student an der SGH (englisch Warsaw School of Economics) in Warschau verbracht und dabei eine Zeit erlebt, die ich auf keinen Fall missen moechte.

Die Bewerbung und die Vorbereitung nehmen natuerlich ein wenig Zeit in Anspruch, sind jedoch groesstenteils recht unkompliziert. Nichtsdestotrotz sollte man als Erasmus Student hierfuer ein wenig Zeit in den Monaten davor einplanen, da abgesehen von dem ueblichen Prozedere (d.h. Bewerbung in Kiel, Learning Agreement etc.) auch einige Vorbereitungen bei der SGH zu treffen sind, wobei ein wenig Vorsicht geboten ist. Es gibt eine eigentlich einfache elektronische Anmeldung, die jedoch gruendlich gemacht werden sollte, weil Fehler im Nachhinein kaum zu korrigieren sind. Dazu muss man sich schon relativ frueh online ueber das sogenannte „wirtualny dziekanat“ fuer Kurse anmelden (es gibt insgesamt 3 An- und Ummeldungsphasen), muss jedoch jederzeit damit rechnen, dass die in der 1. Phase angebotenen Kurse im Nachhinein nicht existieren. Bei der Wohnungssuche gibt es entweder die Moeglichkeit, ueber die SGH sich auf einen Platz im Wohnheim „Sabinki“ zu bewerben. Dies ist eine preiswerte und organisatorisch einfache Option, das Wohnheim ist auch sehr modern, es handelt sich jedoch um Zweibettzimmer. Oder man hat die natuerlich die Moeglichkeit, zu versuchen ein Zimmer in einer WG zu bekommen. Dort hat man mit Preisen etwa auf Kieler Niveau zu rechnen und sollte sich auf jeden Fall an seinen Study Buddy wenden und gute Nerven haben, da viele Moeglichkeiten sich erst sehr spaet auftun.

Auf jeden Fall sollte man vor der Anreise dauerhaft die Homepage der SGH www.sgh.wa.pl im Auge behalten und dazu noch der von Frau Cakała eingerichteten yahoo-Gruppe beitreten, da hier wesentliche Informationen durchgegeben werden und man sich mit anderen kuenftigen Erasmusstudenten austauschen kann, die ja dieselben Interessen bzw. Sorgen haben.

Die Anreise habe ich mit der Bahn gemacht, dies ist dank des Berlin-Warschau-Express relativ zuegig und preiswert moeglich. Wem dies jedoch zu umstaendlich ist, der kann auch an relativ guenstige Flugverbindungen kommen. In Warschau selber wurde ich von meinem Study Buddy am Bahnhof abgeholt, was nicht nur nett, sondern auch sehr hilfreich war, weil man sonst vor allem nach der langen Fahrt etwas verloren sein koennte.

Insgesamt wurden wir am Anfang, aber auch spaeter, sehr nett aufgenommen und hatten das Glueck bei Problemen vieler Arten uns gleich an zwei nette und kompetente Stellen wenden zu koennen. Sowohl Frau Cakała vom Incoming Office als auch die Study Buddies haben sich unserer sehr nett und hilfsbereit angenommen, was die Study Buddies angeht zumindest bei mir und fast allen anderen Erasmus Studenten, mit denen ich mehr Kontakt hatte. Das betraf bei Frau Cakała vor allem Anfragen, die die Uni und Kurse betrafen, aber auch andere praktische Probleme wie z.B. die Suche nach einem englischsprachigen Arzt. Die Study Buddies auf der anderen Seite kuemmerten sich um uns natuerlich mehr in der Freizeit. Die Hilfsbereitschaft in Warschau war im Allgemeinen beeindruckend, auch was andere Studenten oder Menschen auf der Strasse angeht, auch bei geringen oder gar keinen Polnischkenntnissen, wobei sich fast jeder ueber die Versuche von Auslaendern, polnisch zu sprechen, zu freuen schien.

Was unsere Wohnung anbelangt, habe ich mit 3 anderen Erasmus Studenten zusammen gewohnt, was sich als sehr nett heraus gestellt hat. Die Wohnung lag ziemlich zentral und war sehr schoen, voll moebliert und v.a. fuer Studenten voellig ausreichend. Der Mietpreis war etwa auf dem Niveau von Kiel, vielleicht sogar ein bisschen hoeher, aber auf jeden Fall im bezahlbaren Rahmen. Dazu hatten wir das Glueck, einen extrem hilfsbereiten und kulanten Vermieter zu haben, der auch englisch sprach. Insgesamt hatten wir mit der Wohnung einen wirklichen Gluecksgriff getan; meiner Erfahrung nach sollte man darauf aufpassen, dass die Mindestlaufzeit eines Mietvertrages in Polen meist mindestens 1 Jahr betraegt und dass es, was die Anbindung angeht, sehr vorteilhaft ist, in der Naehel einer Metro Haltestelle zu wohnen (es gibt nur 1 Linie).

Die SGH als Uni ist sowohl, was die Kursinhalte, als auch im Bezug auf die Studiumsstruktur deutlich anders, als es ein Kieler Student gewohnt ist. Es gibt eine grosse Anzahl von Kursen auf Englisch, deren Inhalte meist ein wenig mehr praxisorientiert sind als in Kiel. Gerade als VWL Student musste ich trotz der grossen Anzahl an Kursen ein wenig aufpassen, weil hier BWL Kurse doch deutlich dominieren. Dazu war es interessant, dass es in Polen ueblich ist, deutlich mehr Veranstaltungen pro Semester zu belegen als in Deutschland. Fuer die Studenten der SGH sind sogar mehr als 10 Kurse pro Semester nichts wirklich Ungewoehnliches.

Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass die Struktur der einzelnen Kurse ein wenig anders ist. Am auffaelligsten ist zunaechst die sehr geringe Anzahl an Studenten pro Kurs, 30 Studenten sind schon eine sehr grosse Anzahl, egal ob es sich um eine Vorlesung oder eine Seminar handelt. Wie schon aus diesen Zahlen erkennbar ist, ist das gesamte Studium an der SGH etwas verschulter, Anwesenheitspflicht ist haeufig vorhanden und es ist auch manchmal unklar, ob diese herrscht. Auch ist die Trennung zwischen Vorlesung und Seminar nicht immer ganz eindeutig, da auch Vorlesungen haeufig deutlich interaktiver gestaltet sind, als ich es aus Kiel gewohnt war.

Ob die Anforderungen hoeher oder niedriger sind, finde ich in dieser Form schwer zu beantworten. Auf der einen Seite wird, zumindest bei englischsprachigen Kursen, in den abschliessenden Pruefungsleistungen (Klausur, Essay, Praesentation..., auch bei einer Vorlesung sind all diese Varianten durchaus moeglich), ein eher wohlwollender Massstab angelegt. Auf der anderen Seite wird vom Studenten waehrend des Semesters deutlich mehr und deutlich kontinuierlichere Arbeit verlangt (etwa ueber muendlich Beteiligung, kleinere Praesentation zwischendurch, 2 Klausuren fuer einen Schein, kleinere Essays etc.).

Das Studium ist wie erwaeht, ein wenig praxisorientierter, welches auch schon daran liegt, dass viele Dozenten grosse Teile ihrer Laufbahn in der freien Wirtschaft oder auch auf staatlichen Stellen verbracht haben. Ob dies nun positiv oder negativ ist, finde ich schwer zu entscheiden. Es war fuer mich v.a. sehr interessant, an den Erfahrungen von Dozenten teilhaben zu koennen, die die Transition von Polen zu einer Marktwirtschaft oder zu einem EU Mitgliedstaat aktiv begleitet haben und den Studenten damit auch gute Eindruecke in die Vermengung von wirtschaftlicher und politischer Logik vermitteln koennen. Auf der anderen Seite hat es natuerlich auch die Nachteile, wenn mehr praktische Probleme behandelt werden, dass manchmal die theoretische Erklaerung etwas kurz geraet oder der ein oder andere Dozent sein persoenliches Steckenpferd sehr ausfuehrlich behandelt.

Polnischsprachkurse wurden an der SGH angeboten, wobei es Kurse fuer Anfaenger, Mittelstufe und Wirtschaftspolnisch gab. Ich persoendlich fand den Sprachkurs sehr hilfreich, weil wir eine verhaeltnismaessig kleine Gruppe waren und er sehr gut aufgebaut war. Dies haengt jedoch vom Niveau der vorhandenen Kenntnisse ab, da sich logischerweise eine relativ grosse Luecke auftut zwischen dem Anfaengerkurs und dem Mittelstufenkurs, in dem auch Studenten mit sehr guten Sprachkenntnissen waren. Dazu gab es meines Wissens nach noch die Moeglichkeit, an Intensivkursen vor Beginn des Semesters teilzunehmen, wenn auch nicht in Warschau, oder Sprachkurse an der Universitaet Warschau zu belegen.

Die Freizeitmoeglichkeiten sind natuerlich in einer Metropole wie Warschau riesig und extrem vielfaeltig. Egal ob man sich fuer Musik, Sport, Kunst oder anderes interessiert, gibt es in Warschau sehr viele Moeglichkeiten, die ich hier natuerlich nicht im Einzelnen aufzaehlen kann. Besonders hervorheben sollte man vielleicht, dass es in Warschau eine sehr ausgepraegte Jazzkultur gibt und dass Warschau als eine Stadt, die im Lauf der Geschichte sehr viel mitgemacht hat, natuerlich auch hier viele interessante und fuer mich als Deutschen teilweise beklemmende, Zeugnisse hat, wie etwa das Museum des Warschauer Aufstandes. Ausserdem hat Warschau ein sehr ausgepraegtes Nachtleben mit einer riesigen Anzahl an Klubs, auffaellig ist nur die geringe Anzahl und versteckte Lage von Bars und Aehnlichem.

Besonders hervorheben moechte ich noch einen Wochenendausflug nach Krakau, der von der Studdy Buddy Organisation organisiert wurde und sehr interessant und lustig zugleich war.

Das Preisniveau ist in Warschau niedriger als das in Deutschland, jedoch nicht deutlich. Die Mietpreise liegen etwa auf Kieler Niveau, die Lebensmittelpreise sind leicht niedriger und z.B. die Preise fuer Nahverkehrsmittel sind deutlich niedriger als in Deutschland. Insgesamt scheinen das Preisniveau in Warschau jedoch deutlich ueber dem polnischen Durchschnitt zu liegen.

Insgesamt war es eine unvergessliche Zeit als Erasmus Student in Warschau, die ich auf keinen Fall vermissen moechte und die auch den damit verbundenen organisatorischen Aufwand locker mehr als wettgemacht hat. Ich hatte die vermutlich einmalige Chance, ein anderes Land, eine andere Universitaet und vor allem aber viele nette Menschen, sowohl aus Polen als auch aus dem Rest Europas und darueber hinaus kennen zu lernen und auch einige gute Freundschaften zu schliessen.